



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

pfarre-dorf.dioezese-linz.at

pfarrprovisor	2
katechese	3
pgr	4
kfb/goldhauben	5
kmb/kiki	6
bibliothek	7
erstkommunion	8/9
firmung	10/11
kbw	12
matriken/mütterrunde	13
kirchenchor	14
zum nachdenken	15
termine	16

Pfingsten 2015





Liebe Pfarrgemeinde!

„Entfache die Gnade Gottes wieder!“ (2 Tim 1,6)

Wir haben gerade in unserer Pfarre die Firmung gefeiert. 16 junge Menschen sind mit dem Siegel des Hl. Geistes bezeichnet worden und wir haben viel um den Geist Gottes gebetet. Das kürzeste und intensivste Gebet zum hl. Geist hat nur drei Worte: Komm, Heiliger Geist! Diese Bitte gilt nicht nur für die Feier der Firmung, sondern für uns alle, die wir getauft und gefirmt sind. Was unser Leben und unsere Kirche am meisten braucht, ist die Freisetzung der Taufe und Firmung durch den Geist Gottes. Um ein einfaches Bild zu gebrauchen: Der vorhandene Strom in der Steckdose nützt uns nichts, wenn wir den Stecker des Gerätes nicht einstecken. Der Hl. Geist ist wie ein Same durch Taufe und Firmung in uns gelegt worden, aber er kann auch absterben und verfaulen. Wenn aber der Same gute Bedingungen vorfindet, wird er aufgehen, wird eine Pflanze wachsen, die schließlich aufblüht und Früchte bringt. Das ist ein Bild für den Heiligen Geist, der neues Leben entstehen lässt. Es gibt aber eine wichtige Voraussetzung für dieses Wachsen im Geist: unsere Bereitschaft, unser Mitwirken. Der Geist Gottes braucht unser Ja in Freiheit, einen Schritt des Vertrauens, damit sich die Tauf- und Firmung tatsächlich entfalten kann. Augustinus sagt das so: „Der dich erschaffen hat ohne dein Zutun, wird dich nicht erretten ohne dein Zutun.“

Heute wird oft gefragt: „Was bringt mir das?“ Darin liegt die Gefahr, nur an sich zu denken. Aus der Bestärkung Gottes zu leben, verändert sich die Perspektive hin zu: Was kann ich einbringen? Aus dem ständigen Kreisen um sich selbst wird etwas ganz Neues: ich werde entdecken, welche Gaben Gott in mich hineingelegt hat, die dann zu einer Aufgabe werden können. Der Geist Gottes will uns dazu stärken (=firmen).

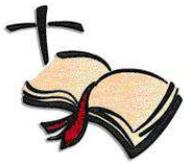
Daraus ergibt sich eine weitere Dimension: die Gemeinschaft. Jede christliche Gemeinschaft (Pfarrgemeinde) hat die Aufgabe, jeden einzelnen mit seinen Gaben und Talenten willkommen zu heißen und die verschiedenen Dienste zu integrieren. Ich bin sicher, dass in den Kindern und Jugendlichen, die dieses Jahr zur Erstkommunion und Firmung gekommen sind, Gaben schlummern, die es zu entdecken und entfalten gilt. Aber genauso gilt das für die Eltern und Paten. Immer wieder sollen wir uns fragen: Guter Gott, welche Gabe hast du mir gegeben, die ich in der Gemeinschaft der Kirche einsetzen kann?

„Entfache die Gnade Gottes wieder!“ Das ist kein einmaliger Akt, sondern eine beständige Aufgabe. Für Jesus war die Taufe im Jordan das Ja zur Sendung des Vaters, sein persönliches Pfingsten, seine „Firmung“. Auch auf uns ruht der Geist Gottes, aber sind wir uns dessen bewusst? Beten wir nicht nur in diesen Tagen – um das Kommen des Heiligen Geistes. Papst Franziskus erinnert uns immer wieder an die Bedeutung des Gebetes: „Eine Neuevangelisierung, eine evangelisierende Kirche muss immer beim Gebet beginnen, beim Bitten um das Feuer des Heiligen Geistes, so wie es die Apostel im Abendmahlsaal (mit Maria) getan haben. ... Ohne das Gebet wird unser Handeln leer und hat unser Verkündigen keine Seele, ist es nicht vom Geist beseelt“ (Generalaudienz am 22.5.2013). Vertrauen wir auf das Wirken des Geistes Gottes auch in unserer Pfarre, dass er uns Liebe, Frieden und Freude schenkt. Lassen wir uns von ihm leiten als Werkzeuge der Einheit und Gemeinschaft mit Gott. Und geben wir auch persönlich Zeugnis von dem, wo Gottes Liebe uns berührt hat.



Dazu möchte ich auch mit meinem Leben beitragen.

Euer Pfarrprovisor Karl Mittendorfer



VON DER KOMMUNION BIS ZUR (AUS)SENDUNG DER HL. MESSE

Die Kommunion bildet den Höhepunkt der Messfeier, die Vereinigung mit Christus.

Wenn wir Jesus in der hl. Kommunion empfangen, dann werden wir mit ihm eins. Er schenkt uns in seinem Leib (und in seinem Blut) die Fülle des Lebens, sich selbst, damit wir ihm ähnlich werden, indem auch wir uns in Liebe hingeben für andere, d.h. Weizenkorn für andere werden.

Wir sollen uns auf die hl. Kommunion gut vorbereiten und eine echte Danksagung halten. Marthe Robin, eine französische Mystikerin (gest. 1981) hat öfters gesagt: „Eine Kommunion, auf die man sich nicht vorbereitet, ist von sehr wenig Nutzen.“ Die Heiligen sind uns da ein Vorbild, wie sehr sie aus dieser Dankbarkeit lebten. Ich durfte einmal als Diakon während der Messe Papst Johannes Paul II. die Kommunion reichen, und ich war sehr berührt, wie er nach dem Empfang des Leibes und Blutes Christi ca. 15 min. im Gebet versunken blieb, Jesus in sich anzubeten und (neue) Kraft für seine Aufgabe zu empfangen. Mein Gedanke war: Dieser Papst lebt wirklich aus der Beziehung zu Jesus in der Eucharistie.



Die Eucharistie ist eine notwendige Nahrung, damit unser übernatürliches Leben gefestigt wird und sich entfalten kann. Die Kirche erwartet von uns Gläubigen lediglich ein von der Todsünde reines Gewis-

sen zu haben, die rechte Absicht und die Einhaltung des Nüchternheitsgebotes. Paulus ermahnt uns: „*Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt*“ (1 Kor 11,27-29). Die hl. Kommunion zu empfangen bedeutet: 'Ich möchte mich mit dir, Jesus, enger verbinden.' Was wird uns dabei geschenkt? Die ganze Wirksamkeit des Mysteriums der Menschwerdung, Leben, Tod und Auferstehung Jesu wird uns in diesem Moment zuteil. Dadurch kann die Welt umgeformt (verwandelt) werden. Nähern wir uns jedes Mal mit Glauben und Dankbarkeit der hl. Kommunion und beten wir Jesus in uns an! Wir sind nämlich lebendige Monstranzen geworden, die Jesus in sich tragen. Jesus stärkt uns auch im Kampf gegen das Böse in und um uns, denn er ist die Kraft unseres Lebens. Früher ist manchmal von den Früchten des Messopfers gesprochen worden. Der Katechismus benennt wichtige Früchte der Kommunion (KKK 1391-1401):

* Die Kommunion vertieft unsere Vereinigung mit Christus

* Sie trennt uns von der Sünde, tilgt lässliche Sünden und gibt uns die Kraft, uns von ungeordneten Bindungen zu lösen und sich in Christus zu verwurzeln

* Die Eucharistie bewahrt uns vor zukünftigen Todsünden und stärkt uns in der Freundschaft mit Jesus.

* Die Eucharistie baut die Kirche auf. Sie führt uns als Glieder des mystischen Leibes Christi zusammen, der die Kirche ist. Sie stärkt und vertieft unsere Erwählung in der Taufe.

* Die Eucharistie verpflichtet gegenüber den Armen: „Gott hat dich von allen deinen Sünden befreit und dich dazu eingeladen. Und du bist nicht einmal dann barmherziger geworden?“ klagt der hl. Johannes Chrysostomus.

* Die Eucharistie fördert die Einheit unter den Christen: „O Sakrament der Ehrfurcht! O Zeichen der Einheit! O Band der Liebe!“ (Augustinus)

Die Danksagung bei der Kommunion wird mit dem Schlussgebet zusammengefasst. Dann erfolgen ggf. Verlautbarungen und der Schlusssegen und die Sendung (Mission). Denn jetzt beginnt die eigentliche „Messe“ des Lebens. Dort wo wir leben in Familie, Arbeitsplatz, in der Freizeit bewährt sich unsere Liebe nach dem Beispiel Jesu: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe ... Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt“ (Joh 13,15.35). Papst Benedikt drückt es treffend so aus: „Was die Welt braucht, ist die Liebe Gottes – Christus zu begegnen und an ihn zu glauben. Darum ist die Eucharistie nicht nur Quelle und Höhepunkt des Lebens der Kirche, sondern auch ihrer Sendung: 'Eine authentisch eucharistische Kirche ist eine missionarische Kirche.'“ (Sacramentum caritatis 84) Ein großer Auftrag für unser alltägliches Leben.

Karl Mittendorfer



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 2. Feber 2015 fand die 12. Sitzung des Pfarrgemeinderats statt.

Rückblick zur letzten Sitzung

Die neuen Hygrometer in der Kirche funktionieren sehr gut. Die notwendigen Lüftungsmaßnahmen lassen sich damit gut erkennen.

Die Aktion „Vinzenzstüberl“ war sehr erfolgreich. 55 Paar Socken, 2 Paar Fäustlinge, 2 Schals und 4 Hauben konnten an die Obdachlosen übergeben werden.

Kirchenrechnung:

Die Kirchenrechnung wurde von den Rechnungsprüfern geprüft und für richtig befunden. Der PGR nimmt die Kirchenrechnung 2014 einstimmig an. Alle Schulden von der Kirchenrenovierung wurden beglichen. Es konnte sogar ein kleiner Überschuss erwirtschaftet werden. Allerdings stehen die nächsten Reparaturarbeiten an, wie z. B. die Leichenhalle. Das Treuhandkonto, wo Spendengelder steuerbegünstigt eingezahlt werden können, bleibt auch im Jahr 2015 bestehen, um Spenden für die Leichenhalle dorthin zu ermöglichen.

Urnengräber

Die einstimmige Meinung des PGR ist, dass der am besten geeignete Gemeinschaftsplatz für Urnengräber dort wäre, wo jetzt das Priestergrab von Pfarrer Märzendorfer ist. Seine Grabplatte könnte zu den anderen Grabplatten der verstorbenen Priester kommen. Ob und wie das möglich ist, muss geklärt werden.

Firmung

Aus Dorf haben sich 16 Firmlinge im Alter zwischen 13 – 14 Jahre angemeldet. Die ersten Treffen haben bereits stattgefunden und auch das Wochenende im KIM-Zentrum, wo eine gute Gemeinschaft und Mitarbeit spürbar war.

Dreikönigsaktion

Die Kostüme sind alt, teilweise schadhaft und zu wenig. Auch kleine Weihrauchgefäße, Kassen und 1 neuer Stern werden benötigt. Die Routen sollen nächstes Jahr neu aufgeteilt werden und mehr, dafür kleinere Gruppen zusammengestellt werden.

Allfälliges

- Beim Taufbecken soll eine Neugestaltung für die Taufbilder hinkommen und die jetzige Leiste zusätzlich für die Totenbilder verwendet werden.
- Zur Kennzeichnung von Pfarrhof und Bücherei wird eine Tafel aufgestellt.
- Der Kirchenchor wird 1x im Jahr zur Cäcilienjause eingeladen, wie es auch in anderen Pfarren üblich ist.
- Der Kopierer ist nicht mehr funktionsfähig, eine Reparatur teuer. Alois Manhartsgruber schenkt uns sein gebrauchtes Gerät – danke!
- Die neuen „Gottes Lob“ Bücher gibt es auch in Großformat. Das Problem ist, dass sie nicht so perfekt in die dafür vorgesehenen Fächer passen.

Gertraud Oberneder, Schriftführerin

Schau genau!

Auflösung des letzten Rätsels: Teil der Jahreszahl oben beim Wappen



Und wo kannst du dieses Detail entdecken?

In eigener Sache

Wie alljährlich treten wir auch heuer wieder mit der Bitte um einen freiwilligen Kostenzuschuss für das Pfarrblatt an euch heran. Wie ihr wisst, machen wir unsere Arbeit natürlich gratis, aber die Druckerei macht da nicht mit. Deshalb legen wir einen Zahlschein bei und hoffen auf zahlreiche Benützung. Herzlichen Dank im Voraus!

Das Redaktionsteam

Blumenschmuck

Blumen sind das Lächeln der Erde.

Ralph W. Emerson (1803-1882)



Damit auch wir unsere Kirche immer wieder mit frischen Blumen schmücken können, bitten wir um eure Unterstützung entweder mit Geldspenden oder mit Blumen aus dem eigenen Garten. Annahme im Pfarrbüro oder bei Monika Lechner. Danke!



Bei herrlichem Wetter fuhren 41 Frauen mit Pfarrprovisor Karl Mittendorfer am Dienstag, den 5. Mai auf Wallfahrt nach WALDHAUSEN im Strudengau.



Die Stiftskirche (Maria Himmelfahrt geweiht) zählt als Juwel der frühen Barockzeit zu den schönsten Kirchen unserer Heimat (mit einer Anton-Heiliger-Gedächtnisorgel). Nach einer kurzen Kirchenführung feierten wir dort

die Heilige Messe.

Im nahe gelegenen Gasthof Reutner haben wir uns zu Mittag gestärkt.

Am Nachmittag fuhren wir nach GREIN. Im Historischen Stadttheater aus dem Jahre 1791 hörten wir bei einer Führung allerhand Kuriositäten. Anschließend genossen wir bei Son-



nenschein auf der Terrasse des Cafe SCHÖGI beste Eis-Spezialitäten und herrliche Mehlspeisen.

Die Maiandacht feierten wir in der Wallfahrtskirche RUPRECHTSHOFEN, die zur Pfarre Niederneukirchen gehört.

Ein gemütlicher Ausklang beim Mostheurigen Möseneder durfte auch nicht fehlen.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag mit uns verbracht haben!
Johanna Doberer



Auch der Schirm hat seine Aufgabe erfüllt: Zwar nicht gegen Regen-, sondern gegen Kondenswasser, das aus der Leitung der Aircondition beim Bus herunter kam...



SPENDEN

Von den Erlösen unserer /eurer Spenden hat sich die Goldhaubengruppe entschlossen einen zweiten Balken in der Kirche für die Bildchen der Verstorbenen mitzufinanzieren, da einfach einer nicht ausreichend war.

Auch die Ministranten, die heuer nach Rom fahren, werden mit einem Reisekostenzuschuss bedacht.

TRACHTENMAPPE

Am letzten Donnerstag wurde das neue Trachtenbuch des Bezirkes Schärding herausgegeben.

Es ist sehr schön bebildert auf 250 Seiten mit allen Gemeinden. Es sind alle gelebten Bräuche sehr gut erklärt, auch Dorf ist mit den Jubelhochzeiten und der Dorfer Tracht vertreten. Eine besonders nette Geschenkidee für viele Gelegenheiten, erhältlich um EURO 25,--- bei Obfrau Rita Zellinger .



MARIA HIMMELFAHRT



Am 15.8. ist es wieder soweit . Zum Fest Maria Himmelfahrt, das auch der Tag der Tracht ist, verteilt unsere Gruppe wie alljährlich die geweihten Kräutersträußerl an den Kirchentüren und ladet anschließend zum Pfarrcafe recht herzlich ein. Auf euer zahlreiches Kommen freuen wir uns!

Der Reinerlös wird für caritative Zwecke verwendet.



RÜCKBLICK AUF DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KMB

von Günther Hinterholzer

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung am 15. 03. 2015 sprach Josef Flotzinger, Biobauer und Religionslehrer aus St. Martin im Innkreis, zum Thema „**Generationensolidarität**“.

In einer sehr mitreißenden und lebendigen Art beleuchtete er von mehreren Seiten die Frage, wie unsere Gesellschaft, wie wir persönlich und in unseren Familien mit dem Älterwerden, den „Alten“ aber auch den Kindern umgehen. In den Mittelpunkt stellte Josef Flotzinger das gelungene Miteinander von Jung und Alt gemäß dem 4. Gebot:

„Du sollst Vater und Mutter ehren, damit du lange lebst und es dir wohl ergehe auf Erden.“

Allerdings zog er den Umkehrschluss: „Nur wenn wir respektvoll mit unseren Kindern umgehen, werden sie uns im Alter mit Wertschätzung begegnen.“

Männersache! Männersache?

Dazu können folgende Überlegungen hilfreich sein:

- Wie reden wir mit unseren Kindern? – Unsere Stimme ist entscheidend, denn Stimme vermittelt Stimmung.
- Ab der Pubertät sind Jugendliche nicht mehr belehrbar, wir können und brauchen dann nur mehr Vorbild sein!
- Kindern Aufgaben zu geben, sie dabei zu unterstützen aber Entscheidungsspielraum zu lassen und sie ihre Fehler aber auch Erfolgserlebnisse machen zu lassen ist der beste Weg, ihren Respekt vor uns zu bewahren.

Weiters legte Sepp Flotzinger nahe, sich frühzeitig über eine eventuelle eigene Pflegebedürftigkeit Gedanken zu machen, diese bei seinen Kindern anzusprechen und mit ihnen zu regeln. Insgesamt wird die gesellschaftliche Anerkennung der Pflege wichtiger werden, da wir bekanntermaßen immer älter werden.

Schließlich stellte er noch ein sehr interessantes Projekt der SPES Akademie in den Raum, wie die Gesellschaft unabhängiges Leben bis ins vorgerückte Alter durch gegenseitige nachbarschaftliche Unterstützung ermöglichen könnte: Die Zeitbank 55+ Interessante Details dazu können im Internet nachgelesen werden: <http://www.zeitbank.at>

Herzlichen Dank dem Referenten Sepp Flotzinger für seinen trotz des knappen Zeitbudgets runden und sehr kurzweiligen Vortrag!



Pfarrprov. Mittendorfer und Aktivistenkreis mit Referent Josef Flotzinger

PFARRCAFE

Am Muttertag lud die KMB zum Kaffeeplausch im Pfarrhof ein. Herzlichen Dank allen Besuchern! Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei unseren Ehefrauen, die für das Kuchenbuffet gesorgt haben!



In gemütlicher Runde



KINDERKIRCHE ENTDECKT DEN WEG VON MARIA ...

Sieben „Stationen“ sind wir in der KIKI am Vorabend des Muttertags mit Maria auf ihrem Lebensweg mit Jesus gegangen. Die Ereignisse wurden von Kindern mit Symbolen und Teelichtern gelegt: die Verkündigung, die Geburt, die Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesus im Tempel, die Kreuzigung, das Pfingstgeschehen und die Aufnahme bei Gott. Das ergab ein schönes Bild von Maria als Urbild für das, was Gott uns mit Jesus schenkt. Maria ist so auch unsere Mutter, mit der wir Vertrauen in das Leben haben können. Ganz so, wie wir es auch mit unserer „richtigen“ Mutter dankbar erleben dürfen.

Die einfache Agape im Anschluss war eine gute Gelegenheit, die stimmige Erfahrung beim Feiern auch im miteinander Essen und Trinken zu vertiefen. Angeregte Gespräche und die gute Stimmung der Kinder zeigten, dass diese Abwechslung bei der KIKI bei allen gut angekommen ist.

Die nächste KIKI am 21. 6., 10.00 Uhr feiern wir wie in den letzten Jahren mit der Gestaltung des Gottesdienstes in der Kirche und laden alle herzlich ein.



Dorf.Bücherei

BÜCHER - FILME - SPIELE

SEITENEINBLICKE 2015

Auch dieses Jahr nahmen wir den Welttag des Buches wieder zum Anlass, um besondere Einblicke in unsere Bücherei zu ermöglichen. Diese führten wie immer über die Buchseiten hinaus. Es freut uns sehr, dass so viele Besucher unserer Einladung gefolgt sind.

Die „Macht des Wortes“, das Thema des diesjährigen Vortrags, begleitet uns ständig. Im Umgang mit dem Partner, Kinder, Eltern, Freunden und Arbeitskollegen. Wir alle wissen, die Macht des „gesprochenen Wortes“ hat eine weitaus andere Bedeutung als die des „geschriebenen Wortes“, da schließlich auch der Wortklang, die Gestik und Mimik jeder Persönlichkeit mitschwingen.

Der Vortrag von Mag. Manfred Schauer regte dazu an, die eigene „Wortwahl“ zu hinterfragen. Wie oft am Tag verwende ich/verwendest du „Füllwörter“, wie: eigentlich, gleich, schnell,

usw. „Ich habe eigentlich Hunger.“ Habe ich nun Hunger oder nicht? „Ich trinke noch schnell aus!“ „Nur“ Auszutrinken und das wenn möglich langsamer würde das Wohlbefinden steigern. Nein, es steigert das Wohlbefinden!

Sehr lebendig und auf eine sympathische Art motivierte der Vortragende die Teilnehmer, mehr positive Wörter zu verwenden und dabei die Gefühle nicht außer Acht zu lassen. Das signierte Buch des Autors lädt ein, sich in das Thema zu vertiefen und darüber hinaus mehr über sich und unser Umfeld zu erfahren. Natürlich steht es in unserer Bücherei zum Ausleihen bereit.

Auch im Anschluss an den Vortrag sind wir reich mit den Wörtern umgegangen, denn es fand in den Räumlichkeiten der Bücherei noch ein reger Austausch statt. Bei pikanten, süßen und auch prickelnden Gaumenfreuden



Büchereileiter Martin Lechner begrüßt unseren Vortragenden

wurde weiter geplaudert und auch noch etwas geschmökert.



Wir bedanken uns bei allen Dorferinnen und Dorfern, sowie den Besuchern der umliegenden und mitunter auch entfernteren Gemeinden, die durch ihr Dabeisein zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben.

Heidi Gadermayr

Statements unserer Besucher:

Das diesjährige Vortragsthema war sehr ansprechend, denn die Macht des Wortes begleitet uns täglich in jedem Gespräch. Die Dorf.Bücherei hat ein sehr umfangreiches Sortiment und ist übersichtlich gestaltet. Es wird das Interesse zum Schmökern geweckt! Ich finde es sehr positiv, dass die Leser Ideen für Neuanschaffungen einbringen dürfen. (Barbara Thumser, Ried/ Innkr.)

Für mich jedes Jahr ein Fixpunkt: Tag des Buches in der Pfarrbücherei. Absoluter Höhepunkt heuer: der Vortragende! Mitreißend und gewiss für jeden etwas dabei! Wörter die man vermeiden, bzw. einsetzen soll... – wirklich sehr informativ. Abschließend schmökern in der übersichtlichen Bücherei, neben netten Gesprächen. Nächstes Jahr kommen wir wieder! (Brigitte Buchinger, Zell/ Pram)

Für mich war es ein ganz besonderer Abend mit einem interessanten und ansprechenden Vortrag. Diesem folgte ein gemütlicher Ausklang in der Bücherei. (Barbara Steindl, Taiskirchen)

Der Vortrag war sehr informativ für mich und hat manche interessante Details erklärt. Zum Beispiel, dass Linkshänder (welche vielfach Künstler sind) eher mit der kreativen (rechten) Gehirnhälfte arbeiten. Das leckere Buffet lud zum Durchprobieren ein. Den gemütlichen Ausklang des Abends habe ich in eurer gut sortierten und freundlichen Bibliothek gesucht, in welcher an diesem Abend viel gesprochen werden durfte. (Beate Ondras, Zell/ Pram)

ERSTKOMMUNION 2015

„Sei eine Note in Gottes Melodie“



Aichinger
Laurenz

Allmannsberger
Fabian

Ecker Jan

Gadermayr Leonie

Gartner Ida

Schiffelhumer Lucia

Gartner Jona

Schiffelhumer Eva

Haderer Eleanor

Pickler Nogi

Pichler Linda

Oberwagner Rene

Leitner Lorenz

Haselwanner
Matthias

„Sei eine Note in Gottes Melodie“

– dieses Motto begleitete die heurigen Erstkommunionkinder bei der Vorbereitung zu ihrem „großen Fest“ am Donnerstag, 14. Mai in der Pfarrkirche Dorf/Pram.

14 Kinder haben sich auf den Augenblick, in dem Jesus im Hl. Brot zu ihnen kommt, mit großer Begeisterung vorbereitet und darauf „hingewartet“. Eines der Kinder empfing sogar noch unmittelbar vor der Erstkommunion das Sakrament der Taufe.

Kindern die Beziehung zu Gott zu erschließen und gemeinsam mit ihnen den tieferen Sinn im Leben zu suchen, ist die Herausforderung für all jene Menschen, die sie begleiten. In der Vorbereitung auf die Erstkommunion haben wir die Kinder ein Stück auf ihrem Weg in ihrer Beziehung zu Gott begleitet. Besonders in den Gruppen-

stunden haben die Kinder zu spüren bekommen, dass Gott für sie sorgt und ihnen in Jesus Christus nahe ist.

Es wurde Brot gebacken, Kerzen verziert, ein Beichtfest wurde gefeiert, ... Alle waren mit Begeisterung dabei. Für uns Tischmütter war diese Zeit ebenfalls eine des „Beschenkt werdens“ und neben der Herausforderung auch eine große Bereicherung. Als Tischmütter haben Schiffelhuber Elisabeth, Oberwagner Roswitha, Gartner Eva, Aichinger Angelika, Leitner Bettina und Gadermayr Waltraud die Kinder begleitet.

Ein Sprichwort besagt: „Um ein Kind zu erziehen braucht es ein ganzes Dorf.“ – und so ist es auch beim Fest der Erstkommunion.

Wir bedanken uns bei allen Personen und Organisationen, die zum Gelingen

des Vorstellungsgottesdienstes und zur Erstkommunion beigetragen haben. Ein herzliches DANKE auch an Herrn Pfarrprovisor Karl Mittendorfer, Religionslehrerin Michaela Moser und Klassenlehrerin Anna Spadinger, welche sich auch dieses Jahr wieder musikalisch mit dem Schulchor der VS Dorf und den Musikern Christoph Spadinger, Christina Ecker und Hanna Hinterholzer beteiligt hat. DANKE!

„Du bist ein Ton in Gottes Melodie. Ein schöner Ton in seiner Symphonie....Hier bist DU willkommen, keiner ist zu klein. Hier wirst du ernst genommen, genauso soll es sein!“

Die Tischmütter



Eine der Gruppenstunden zum Thema: "Gott, du bist gut, wir danken dir!"



In dieser Gruppenstunde wurde das Thema: "Gott du sorgst für uns!" erarbeitet.

Zu Christi Himmelfahrt ist der großer Tag! Unser Motto von Gottes Melodie zieht sich durch die ganze Erstkommunionfeier: bei der Lesung, bei der Predigt und bei den Liedgestaltungen, ...

Hier die Kinder mit Klassenlehrerin Anna Spadinger, Pfarrprovisor Karl Mittendorfer und Religionslehrerin Michaela Moser





Unsere Firmlinge:



Julian Berrer



Marcel Steininger



Marco Lechner



Lukas Auer



Hanna Luksch



Nico Hamedinger



Linda Hatzmann



Mara Kirchberger



Sarah Doberer



Anita Holzmann



Fabian Kreuzhuber



Tobias Kindlinger



Daniel Wilflingseder



Michael Lechner



Andrea Doppler



Marlene Schneebauer

GEDANKEN ZUR FIRMUNG

Die Zeit der Firmvorbereitung liegt hinter uns. Eine Zeit, in der wir uns als Firmgruppe und Firmhelfer kennengelernt haben und zusammengewachsen sind. Ein Kennenlernen auch unseres Glaubens und vor allem Gott, Jesus und des Hl. Geistes. Tägliches Gebet, Sprechen mit Gott, Glauben anerkennen und zu bekennen, waren nur einige Schritte dieser Vorbereitung auf die Firmung. Die Firmung, in der unsere jungen Menschen den Heiligen Geist empfangen! Der Geist, der unterscheiden hilft von positiven und negativen Einflüssen im Leben. (Gut und Böse)

Es sind die Gaben des Hl. Geistes, die uns dazu verhelfen. Weisheit, Erkenntnis und Einsicht helfen uns erkennen, was falsch und richtig ist. Rat, Stärke

und Frömmigkeit helfen uns Entscheidungen zu treffen und danach zu handeln. Und die Gottesfurcht verhilft uns, Ehrfurcht vor Gott, den Menschen und der Schöpfung zu haben und mit Gott im Alltag zu leben, durch denen die Früchte der Gottesgaben entstehen. Liebe, Güte, Freude, Treue, Friede, Sanftmut, Langmut, Selbstbeherrschung und Freundlichkeit.

Und in all dieser Zeit der Vorbereitung haben wir diese Gaben und Früchte des Hl. Geistes erleben können. Schon am Wochenende im KIM Zentrum in Weibern oder in den verschiedenen Gruppenstunden. Auch für uns als Firmhelfer eine große und wunderbare Bereicherung. Gerade auch dann, wenn wir als Erwachsene sehen, wie sich Jugendliche entwickeln können

und vielleicht auch nach der Firmung noch Gott als Mitte ihres Lebens sehen.



Erinnerung an unser gemeinsames Wochenende im KIM-Zentrum

„Wovon das Herz voll ist, davon erzählt der Mund“! Das wünschen wir allen Mädchen und Burschen von ganzem Herzen

Br. Philemon und Pfarrprovisor Karl Mittendorfer





„POLITISCHER ISLAM IN ÖSTERREICH

AUSWIRKUNGEN UND KONSEQUENZEN.“

Am 22. April sprach der Abgeordnete zum österreichischen Bundesrat Efgani Dönmez im Pramtalsaal zu dem Thema „Politischer Islam in Österreich – Auswirkungen und Konsequenzen“. Es ist gerade in Zeiten des IS-Terrors, von Boko Harman und anderer fürchterliche Auswüchse geboten, neben Fehlentwicklungen, die sich auch in Österreich breitgemacht haben, auf die positiven Ansätze im Islam hinzuweisen. Deswegen ist die Erklärung des Zweiten vatikanischen Konzils über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen „Nostra Aetate“ (in unserer Zeit) in Erinnerung zu rufen. Es heißt dort: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde,

der zu den Menschen gesprochen hat.... Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslimen kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.“ Wenn man sich vor Augen hält, dass es auch im Lauf der Geschichte des Christentums zu fürchterlichen Auswüchsen und Missbräuchen gekommen ist, wird man sich mit grobschlächtigen Verurteilungen zurückhalten. Es ist vielmehr unsere selbstver-



Reinhard Daghofer, Efgani Dönmez

ständige Aufgabe, immer zu differenzieren und uns demgemäß möglichst umfassend zu informieren. Nur dann ist es möglich, Missbräuche und positive Ansätze auseinander zu halten. Dazu hat uns Efgani Dönmez, der er selbst Muslim ist, fundierte Informationen geboten. Er verzichtet auf sein Honorar und den Ersatz seiner Auslagen. Dadurch erhöht sich der Reinerlös der Veranstaltung wesentlich, der für Zwecke der Pfarrcaritas verwendet werden wird.

Reinhard Daghofer

Wir laden herzlich ein zum Vortrag:

LAND UND LEUTE IN VIETNAM UND KAMBODSCHA

Auf meiner Reise durch Indochina lernte ich das pulsierende Leben ihrer freundlichen Bewohner und viele ihrer Kultur- und Naturschätze kennen.

Lasst euch von diesen exotischen Ländern bezaubern!

Von: Gertraud Oberneder

Wann: am Dienstag, den 9. Juni um 19:30 Uhr

Wo: im Foyer des Dorf.Saal

Veranstalter: KBW Dorf/Riedau



LEBENDIGE PFARRE

Beim **Kirchenputz** am Montag, 11. Mai waren viele fleißige Helferinnen dabei.

Bei einer kleinen Pause servierte uns Bgm. Karl Einböck Kaffee aus der Gemeindestube.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Frauen, die mit viel Eifer geholfen haben!





TAUFEN



Picker Noel Holger
Dorf 17 (08.02)



Stiglmayr Maxima
Pimingsdorf 32 (14.02)



Hörmanseder Helena
Dorf 50 (15.02)



Kreuzhuber Samuel
Johann, Dorf 71 (01.03)



Schwendinger Sarah
Großreiting 7 (08.03)



Ziegler Niklas
Dorf 86 (14.03)



Wilflingseder Leni
Dorf 46 (15.03)



TODESFÄLLE



Manhartsgruber Anna
Habetswohl 8 (03.03)



Voglmair Franz



■ **KonsR Mag. Engelbert Leitner,** MJ 1953, der am 10. März 2015 unerwartet verstorben ist. Nach seiner Priesterweihe 1956 wirkte er in den Pfarren Neumarkt am Hausruck und Pergkirchen und leitete die katholische Glaubensinformation im Pastoralamt der Diözese Linz.



KOCHBUCH

Dank des guten Verkaufs des Kochbuchs konnten wir für die Dorfer Bevölkerung erneut ein elektrisches Krankenbett anschaffen. Dieses übergaben wir Ende April unserem Bürgermeister Karl Einböck. Die Kochbücher sind in der Gemeinde, in der Bücherei und bei den Teammitgliedern um 12,50 Euro jeder Zeit erhältlich.



Ausflug

Heuer ist wieder ein 2 Tages Ausflug vom 13. – 14. Juni geplant. Dieser führt uns auf Wunsch vieler Mütter bereits zum 3. Mal in das Feriendorf Schlierbach. Wer noch gerne mitfahren möchte, sollte sich bitte rasch anmelden. Nähere Infos im Schaukasten.

Maiandacht

Am 31. Mai um 19:30 Uhr gestalten wir wie jedes Jahr die Maiandacht in der Kapelle Kumpfmühl. Wir freuen uns darauf, mit euch allen gemeinsam zu feiern!



KATALOGISIERUNG DES DORFER NOTENARCHIV

von Paul Schneiderbauer

Das Ausräumen des Alt-Notenschrankes im Zuge der Pfarrkirchenrenovierung beflügelte mich, über das Wohin mit der geschichtsträchtigen Notenansammlung nachzudenken.

Da auf Grund von unterschiedlichen Anwendern der alten Exemplare ein entsprechendes Maß an Unordnung feststellbar war, entschloss ich mich, in nächster Zeit diese Sache näher anzuschauen und auch aufzuarbeiten. Ich nahm mit Frau Dr. Würthinger, der Leiterin des OÖ.Diözesanarchives Kontakt auf. Sie erklärte mir, unter welchen Regeln diese Arbeit am sinnvollsten gemacht werden kann und am besten in die bestehende Archivstruktur integriert werden kann.

Da ich durch meine Organisten-Tätigkeit einen Teil der Literatur schon selbst gespielt habe, war es um so spannender, die ganz alten Messen, Requiems und Offertorien kennen zu lernen. Namen mit Jahreszahlen wie Josef Freidlinger 1903, Jakob Hager Stögen 1933, Franz Kriechbaumer Natzing 1933, Friedrich Ziegler Dorf 1962, Alois Spannlang Pimingsdorf 1965 waren prägend für das damalige Chorgeschehen. Sie sind auf handgeschriebenen Notenblättern zu finden, welche teils ergänzend für unterschiedliche Instrumente zu vorhanden Werken geschrieben wurden. Es gibt auch eigene Sätze, welche vermutlich von diesen Musikern gemacht wurden. Auch existieren von Fritz Ziegler eine Messe sowie zwei Tantum ergo.



Als ich nach 2 Winterarbeitszyklen die Sache endlich geordnet abgeschlossen hatte, wurden die Noten in 7 eigens von der Diözese Linz geholten passenden stabilen Schachteln verstaut. Am 27. Februar habe ich diesen Altschatz an Pfarrgemeinderatsobfrau Anni Bogner im Pfarrhof Dorf übergeben. Ich nehme an, dass sie zusammen mit der umfangreichen Detailauflistung, welche sich in Schachtel 7 befindet, einen trockenen Platz finden wird.

GEMEINSCHAFTSSINGEN

14.02.15: Ca. 40 Personen (davon vier von unserem Chor) nahmen sich auf Einladung des Kimplinger Chorleiters einen Tag Zeit, um im Probenlokal der Musikkapelle Kallham vier Stücke von John Rutter, David Halls und Martin How einzustudieren. Dies fand im Rahmen der Chorleiterausbildung von Christoph Detzlhofer und drei weite-

ren Kandidaten unter der professionellen Anleitung von André Gold statt. Als Sänger war man dabei gefordert, sich auf verschiedene Arten des Dirigierens einzustellen. So konnte man hautnah erleben, was die Aufgabe eines Chorleiters ist. Der Spaß in der Gemeinschaft und die Freude an den schönen Kompositionen waren spürbar.



Am Abend wurden die Stücke bei der Abendmesse in Kallham aufgeführt.

GOSPEL-WOCHENENDE

10.-12. 04.15: Ein kleiner Teil vom Chor (wir waren zu zweit) verbrachte im April ein Gospel-Singwochenende in Peuerbach.

Angelika Rehaag aus Deutschland kam schon zum 2. Mal nach Österreich, um uns das Gospel-Singen näher zu bringen. Sie leitet verschiedene Gospel-Chöre und die „Gospel Academy“ Krefeld. Unterstützt von einem tollen Pianisten studierten wir zahlreiche Gospel-Lieder ein, die den Gottesdienst am Sonntag zu einem besonde-

ren Erlebnis werden ließ.

Für uns Dorfer war es etwas ganz Neues, nämlich mit einer speziellen Singtechnik, auswendig und mit dem ganzen Körper in Bewegung zu singen. Angelika verstand es, uns alle mitzureißen und so wurde das Wochenende für die ca. 60 Sänger ein außergewöhnliches Erlebnis.

Wir denken gerne zurück und so manche Melodie kreist noch immer als „Ohrwurm“ in unseren Köpfen.

OSTERN

Heuer haben wir wieder einmal die MISSA BREVIS für Chor und Bläser von Franz Xaver Frenzel gesungen. Der Komponist Friedemann Katt lebt ja in Ried und hat bei unserer „Uraufführung“ dieser Messe vor einigen Jahren den Ostergottesdienst in Dorf besucht und sogar selber mitgesungen.

Huber Heidi, Schriftführerin

PFINGSTEN: STUMME FANGEN AN ZU GRÜßEN...

SPRACHE – DAS SELBSTVERSTÄNDLICHE? Wir reden ganz „selbstverständlich“ drauf los, wenn wir etwas auf „dem Herzen“ haben – oder wenn uns was „im Magen liegt“. Damit wird gleich einmal „sichtbar“, was Sprache wesentlich ausmacht: das zum „Ausdruck“ zu bringen, was uns „bewegt“. Weder das Herz noch der Magen haben was mit dem Reden zu tun. Sichtbar bewegt sich beim Reden der Mund, die Zunge. Aber meist ist dabei doch noch mehr beteiligt, wenn auch eher „lautlos“: Augen, Gesicht und Kopf können mit ihren „Ausdrücken“ das gesprochene Wort recht eindrucksvoll unterstützen. Hände und Arme, die Körperhaltung helfen vielleicht auch noch „kräftig“ mit. Angeblich helfen auch die Füße noch mit: vor allem, wenn man einer Sprache nicht recht „mächtig“ ist – und trotzdem was heraus- und „anbringen“ will. Doch auch „Stumme“ unterscheiden sich: in die, die nicht reden können, und die, die nicht mit der Sprache heraus wollen...

ODER DOCH EIN WUNDER? Eines der „Wunder“, die uns vertraut – und „normal“ geworden sind. Sprache ein Geschenk – und eine Aufgabe? Sprache lernen: das geht nicht einfach von heute auf morgen. Weder bei einem Kind, das noch eher „spielend“ sprechen lernt, noch bei einem Erwachsenen, der aus einem bestimmten Grund die Sprache „verloren“ hat und viel Energie und Mithilfe für das „Wiederfinden“ braucht. Und das betrifft nicht nur das Grundvermögen, sich „Gehör zu verschaffen“. Sprache ist dazu da, um „gehört“ – und verstanden zu werden. Vielleicht auch, um sich – selber zu hören. So selbstverständlich es scheinen mag, Laute zu einer verständlichen Sprache zu formen: Sie ist und bleibt ein „Wunder“. Auch deshalb, weil wir unseren Gefühlen und Gedanken, gar einem Sinn, einer

„Wahrheit“, damit „bewusst“ einen Ausdruck verleihen, obwohl uns die vielfältigen Voraussetzungen dazu bei weitem unbewusst sind. Und das fängt nicht erst mit „gedankenlosem“ Reden an...

WORTHÜLSEN UND SPRACHPOWER.

Wenn jemand redet „wie ein Wasserfall“: ein „Muffel“ ist das ja nicht gerade, ein „Genie“ aber auch nicht unbedingt. Und wie bringt man die beiden mit dem Sprichwort ins Reine: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“? Ganz so einfach ist es nicht, mit Sprache klar zu kommen. Also nicht lang überlegen und reden, „wie der Schnabel gewachsen ist“? Oder sich an den Philosophen Ludwig Wittgenstein halten: „Worüber man nicht reden kann, darüber muss man schweigen“? So oder so: es bleibt ein „Manko“. Woher aber kommt das Bedürfnis, zu „reden“? Und woher all die „Redens-Arten“ und Sprachen? Der Wunsch ist der Vater der Gedanken, heißt es. Manchmal bleiben sie „brav unter sich“. Meist aber suchen sie sich den Weg in die Sprache: Worte, Sätze, Bildworte, Symbole, Gesten – oder Taten. Woher aber kommt der „Impuls“ dazu? So ganz genau wissen wir das selber meist nicht – und dann hoffen wir auf einen „Geistesblitz“, auf die „zündende Idee“...

HIRN – HERZ – GEIST. Wer ergreift das Wort? Und wer hört wem zu? Wer führt den Logos zum Dialog? Gibt es da eine „Konkurrenz“ – oder eine Beziehung, eine Kommuni(kat)ion, „ein Herz und eine Seele“? Widerstreitende Stimme von außen oder „innen“ können verwirren, oder zu einer Entscheidung nach dem Gewissen – oder aus „dem Bauch heraus“ führen. In sozialen Strukturen von der Familie bis zum „Volk“ (und zur Menschheit?) vervielfachen sich die Verknüpfungen zu einem komplexen Muster (oder

„Chaos“?), das uns über den Kopf zu wachsen scheint. Wo also das „Hirn“ an Grenzen kommt, ist wieder mehr „Herz“ gefragt? Weil „das Herz Gründe hat, die der Verstand nicht kennt“ (Blaise Pascal)?

Das heißt, weil das Herz tiefere Gründe „öffnet“, auf denen der Mensch erst wirklich Mensch ist – nicht nur funktionierender Apparat. „Echt“ Mensch, weil er tief in sich eine unerschöpfliche Quelle des Geistes hat und seine Sprache daraus schöpft, nicht nur an der Oberfläche...



LEBEN – LIEBE – und GOTT? Wer „steuert“ das Leben – das einzelne und in der Welt? Der „Zufall“? Eine wunderbare Idee bzw. Erfindung: denn er macht Leben „instabil“ – damit es wachsen kann. So wie die Liebe: sie fällt uns zu – ganz „zufällig“, wie es scheint. „Machen“ lässt sich Liebe nicht – von (nicht nur) sprachlichen Fehlgriffen abgesehen. Weil sie ein Zufall ist, die Liebe, mutet sie uns etwas zu: uns von ihr erfassen und bewegen zu lassen wie vom Wind, mit ihr „Feuer und Flamme“ werden – uns von ihr „begeistern“ lassen. Sie heilt und öffnet uns die Sinne – für ein Leben mit allen Sinnen, für das Verstehen einer Sprache, mit der sie alles in allem ist, alles umfängt und durchdringt. Und für ein „Sprachwunder“: „Stumme“ fangen an zu grüßen! Wir sind Kinder der Liebe: tief drin „erinnern“ wir uns, spüren ihr Licht, „hören“ ihre Stimme: ICH BIN DA! Gottes Liebe kommt uns in Jesus in so menschlicher Weise entgegen, damit sie uns vertraut und bewusst wird. Ihr Geist-Atem ist in uns, näher, als wir uns selber sind: „Ihr seid in mir und ICH BIN in euch“ (Joh 14,20)...

Fritz Tüchler



Gemeindetalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

So	24.05	*	HI.Messe / HI.Messe 19:30 Maiandacht Petershof	Pfingstsonntag
Mo	25.05		10:00 Jubelhochzeiten	Pfingstmontag
So	31.05	*	HI.Messe / HI.Messe 19:30 Maiandacht Kumpfmühl	
Do	04.06		09:00 HI.Messe, anschl. Prozession	Fronleichnam
So	07.06	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	14.06	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	21.06	*	HI.Messe / HI.Messe mit KiKi	
So	28.06	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	12.07	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	19.07	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	26.07	*	HI.Messe / HI.Messe mit Autosegnung MIVA-Sammlung	
So	02.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	09.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
Sa	15.08		10:00 HI.Messe mit Kräuterweihe	Maria Himmelfahrt
So	16.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	23.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	30.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	06.09	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	13.09	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	20.09	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	27.09	*	HI.Messe / HI.Messe	Erntedankfest

Kurz notiert:

- Wir erinnern an den Dirndl-sonntag jeden 1. Sonntag im Monat.
- **Sammlungen:**
Kfb: Sammlung und Erlös aus der Fastensuppe 1 193,47
Sammelergebnis im Kindergarten 157,70
- Unsere nächste Redaktions-sitzung ist am 7. September. Bitte schickt spätestens bis zu diesem Termin eurer Beiträge!

So schön hat Gott die Welt gemacht!



Entfliehen wir dem Alltag, dem Stress und den vielen Anforderungen, die täglich an uns gestellt werden. Die Freude des Lebens erfülle uns und schenke uns neue Kraft in der Urlaubs- und Ferienzeit .

Einen erholsamen Sommer!

Das Redaktionsteam

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628
pfarramt.riedau@inext.at



Sonstige Termine:

Mo	25.05	10:00 Goldhauben: Jubelhochzeiten	
Di	09.06	19:30 KBW: Land und Leute in Vietnam und Kambodscha	Dorfwirt
Sa	13.06	Mutterrunde: Mütterrundeausflug nach Schlierbach	
Sa	15.08	Pfarrcafe der Goldhauben	
Sa	10.10	14:00 Bibliothek: Kinder-Spielenachmittag für Brettspiele	Pfarrhof

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 10.05.2015